

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 44

Illustration: Igor
Autor: Jaermann, Claude / Schaad, Felix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spörri will nicht in den Bundesrat

Vreni Spörri, mehrere Male vergeblich sich um einen Sessel im Bundesrat bemüht habende Vertreterin des serbelnden Zürcher Freisinns, will definitiv nicht mehr Mitglied der schweizerischen Landesregierung werden. Wie die Generalsprengkandidatin der FDP Zürich an einem Apéro in Wirtschaftskreisen überraschend bekanntgab, wird sie für allfällige Notkandidaturen in den nächsten Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen. Begründet habe die mehrfachverhinderte Bundesrätin ihren Entscheid mit einer sich verändert habenden «persönlichen und politischen Interessenlage», heisst es in gewöhnlich gut informierten Kreisen, sowie mit «allfälligen neuen Verpflichtungen», die sie in den nächsten fünfzehn Jahren ihrer politischen Karriere möglicherweise eingehen werde.

SVP nominiert FDP-Spörri für Regierung

Wie die Zürcher Stiefelverteilerpartei SVP am Wochenende überraschend bekanntgab, wird sie die FDP-Vertreterin Vreni Spörri definitiv als Sprengkandidatin für die Zürcher Regierungswahlen nominieren. Als Gegenleistung verlangen die Blocher-Knechte, dass der gebeutelte Freisinn Toni Bortoluzzi als Ständerat unter-

stützt. Wie das Sekretariat von Vreni Spörri zu betonen versucht, soll die Kandidatur ohne Wissen von Frau Spörri angemeldet worden sein, die mehrfachverhinderte Bundesrätin werde sich einer Wahl aber notfalls stellen, dergestalt «dem Volkswillen gehorchend», heisst es in einer Stellungnahme der Zürcher SVP.

FDP-Spörri will nicht kandidieren

Die als neue Zürcher Regierungsrätin gehandelte FDP-Nationalrätin Vreni Spörri, verhinderte Bundes- und Ständerätin, will sich nicht in den Zürcher Regierungsrat wählen lassen. Wie das Partei-

sekretariat der Sozialdemokraten überraschend bekanntgab, hat sich die SP im Namen von Frau Spörri gegen die Pläne der Zürcher SVP ausgesprochen. Frau Spörri selber wollte sich nicht konkret und persönlich zum für sie gefällten Entscheid äussern. Ihr Sekretariat teilte auf Anfrage lediglich mit, die Zürcher Spitzenpolitikerin halte sich weiterhin bereit für in Zukunft zu übernehmende Mandate aller Art, werde allerdings nicht mehr antreten für einen Sitz im Bundesrat. Entgegen dem einstimmig gefällten Entscheid der SP-Delegierten wollen die Anhänger von Christoph Blocher an der Kandidatur Spörri allerdings fest-

halten. «Mangels Alternativen», wie es im Parteisekretariat der Stiefelknechte lakonisch heisst.

Vreni Spörri: Wechsel zum AWZ?

Laut einem vertraulichen Schreiben des Stadtzürcher Personalamtes ist Fast-Bundesrätin und Nicht-Ständerätin Vreni Spörri im Gespräch als künftige Leiterin der Sektion Altpapier im Abfuhrwesen der Stadt Zürich. Für dieses Amt nominiert worden sei die ausgewiesene Sprengkandidatin seitens der Yogischen Flieger, heisst es in gewöhnlich gut informierten Kreisen. Wie die Yogis auf Anfrage bestätigen, erachten sie Frau Spörri als valable Kandidatin, da die Vertreterin des untergehenden Zürcher Freisinns eine ausgewiesene Fachfrau auf dem Gebiet des Altpapiers und Politschrotts sei. Frau Spörri war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Ihr Sekretariat bestätigte auf Anfrage allerdings, dass mit der Zürcher Spitzenpolitikerin derzeit «verschiedene Gespräche in bezug auf diverse Sprengkandidaturen» geführt würden und sich Frau Spörri nach allen Seiten hin offen halte.

Nicht erfreut über die auf allen Hochzeiten tanzende FDP-Politikerin zeigt sich ihre eigene Partei, die Zürcher SVP: «Wofür Frau Spörri in Zukunft kandidieren wird, das bestimmen wir!»

VORSCHAU

Ein Rekrut ist tot. Umgekommen. Zu Tode gehetzt. Vom Feind, dem innern noch dazu und vorgesetzten. Tragisch ist das, und Fragen werden laut: Schindluderei in der Armee, und das in der Schweiz? Arme junge Männer sind sie aber nicht, die Rekruten, denn der Krieg ist weit schlimmer, sagen die Experten und überhaupt: Eine RS ohne Tote ist kein supponierter Krieg, jawoll. Mehr darüber nächste Woche auf diesem Kanal. Dranbleiben!

